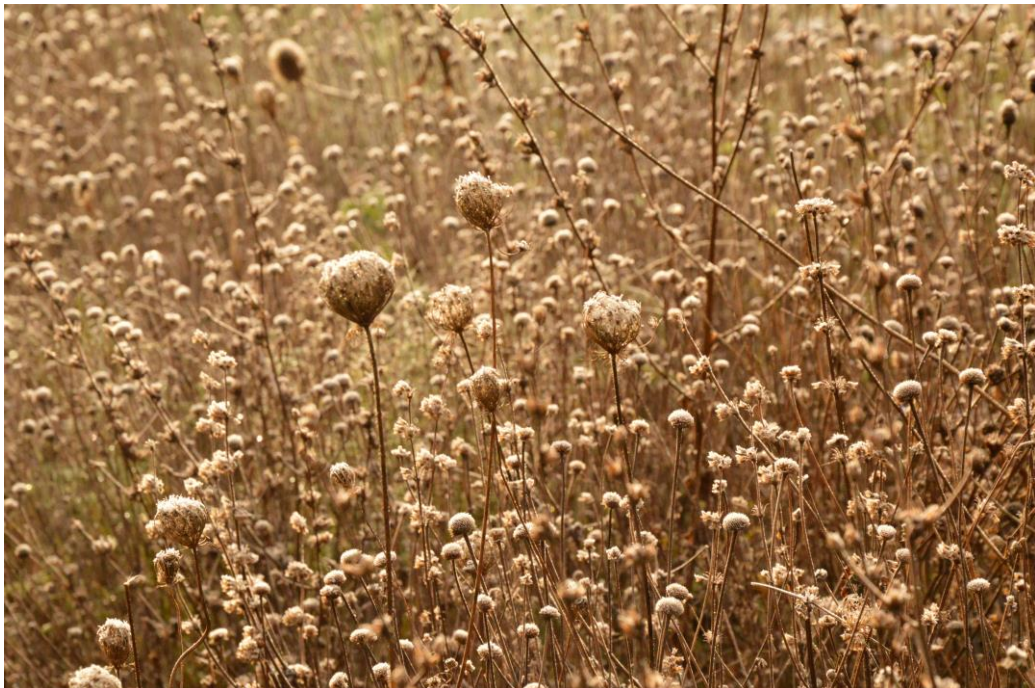


Naturgartentipp: Der Verzicht auf Herbstrückschnitt unterstützt das perfekte Recycling der Natur

Text und Fotos: Babett Schreiter / Natura Miriquidica e.V.

Vielleicht ist es Ihnen auch schon einmal passiert, dass Sie es aus Zeitgründen nicht geschafft haben vor Einbruch des Winters abgeblühte Stauden im Garten zurück zu schneiden? Auch wenn Sie damit vielleicht schon verächtliche Blicke des Nachbarn auf sich gezogen haben - im Prinzip haben Sie alles richtig gemacht. Denn der Verzicht auf Zurückschneiden im Herbst fördert das perfekte Recycling der Natur.

Gerade aus gärtnerischer Sicht gibt es gute Gründe, abgeblühte Stauden und Kräuter erst am Ende des Winters zurückzuschneiden. Das abgestorbene Pflanzenmaterial und welke Blätter schützen die Überdauerungsorgane von Stauden vor Frostschäden. Außerdem ist das absterbende Pflanzenmaterial ein idealer Vor-Ort-Dünger. Denn bodenbildende Mikroorganismen machen sich sogleich auf und zerlegen das welke Material zu Humus und Nährstoffen, welche die Pflanze gleich an Ort & Stelle wieder von den Wurzeln aufnehmen.



kann. Aus ökologischer Sicht kann man das Belassen verblühter Pflanzen gar nicht genug loben. Spinnen nutzen im Herbst die abgeblühten Halme um ihre Fangnetze zu bauen. In den Stängeln und unter abgefallenem Laub verkriechen sich Insekten wie zum Beispiel Laufkäfer, die sich am Abend gerne über Schnecken-Eigelege und Jungschnecken hermachen. Im Winter finden schließlich zahlreiche Kleintiere Schutz in dieser isolierenden Schicht aus abgestorbenem Pflanzenmaterial und überdauern dort die kalte Jahreszeit. Zudem bieten verblühte Samenstände bis in den Winter hinein Nahrung für die Vogelwelt und es ist ein wunderschönes Naturerlebnis, die Vögel bei ihrem Spektakel um die letzten Samen an den Stauden zu beobachten.

Nicht zuletzt ist es ein faszinierender Anblick, wenn zu Winterbeginn der erste Reif die verdorrten Stängel und Samenstände in ein weißes Kleid hüllen und die Eiskristalle wie Edelsteine in der Sonne funkeln. Wie verzaubert wirken die Pflanzengestalten und bereichern dadurch auch ästhetisch unsere Gärten im Winter. Im zeitigen Frühjahr kann der Gärtner sich dann über die wenigen verbliebenen Stängel kümmern und Platz machen für die ersten Pflanzen der neuen Saison.



Staudenbeete im Winter ohne Rückschnitt – hier im Naturgarten am Haus der Kammebegegnungen Rübenau

Sicher, es ist nicht leicht gegen gärtnerische Gewohnheiten zu handeln, wo doch eine bestimmte Ordnung im Garten vom Nachbarn streng überwacht wird und man sich das Abräumen der Beete oftmals selbst auferlegt. Aber vielleicht reicht Ihr Mut, um in einer Ecke Ihres Gartens einen Anfang zu wagen? Vergessen Sie Ihren Nachbarn und sehen Sie die Tatsache, dass doch eigentlich ALLES dafür spricht: dürre Blätter und abgeknickte Halme bis zum Frühling dort zu lassen, wo sie gewachsen sind.

Aus Rundbrief Naturschutzstation 2016